

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Herrn Gustav Lilienthal
(2 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift]
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

Freitag Groslay, d. 4ten Nov. 1870

Lieber Gustav

Verzeih, daß ich einige Tage nicht geschrieben habe.

Am 30ten ist kein Gefecht bei Le Bourget, sondern eine Schlacht gewesen. Auf unserer Seite sind 36 Offiziere und 400 Mann gefallen. Wir haben 1500 Gefangene gemacht. Vorgestern wurde uns beim Apell mehreres vorgelesen, wir wurden vom König sehr belobigt und uns wurde mitgetheilt daß die Gefangenen allgemein ausgesagt haben, daß sie nach dieser Richtung schon lange einen Ausfall gewagt hätten, wenn nicht die leichten Jäger mit den gelben Axelklappen so lange die Vorposten in Stains besetzt hätten, für uns eine große Ehre.

Die Bilder, die ich schicke, sind aus einem alten Buche, dessen Tietelblatt beigefügt ist, sie zeigen, wie schon damals die Franzosen im Holzschneiden ziemlich weit waren. Am Mittwoch waren wir auf Vorposten. Man mußte wieder schauerhaft frieren. Wie wir an unseren Plätzen anlangten, wurden wir stark mit Chassepotkugeln [Zündnadelgewehr] traktiert, die jedoch niemand verwundeten. Eine der ersten Kugeln

[2]

flog mir hart am linken Ohr vorbei. Wir setzten die Gewehre zusammen und krochen in eine Erdhöhle mit drei Eingängen. Es war in derselben gräulich kalt. Innen brannten Laternen und an den Seiten standen Bänke und Stühle, so daß das ganze wie eine Schiffskajüte aussah. Die ganze Nacht und auch den ganzen Tag piffen die Kugeln über unsere Decke hinweg. Die Decke war gebildet aus mehr wie 100 Thüren aus Montmagni [Montmagny]. Über diese Thüren war Sand geschüttet.

Es muß originell aussehen, wenn die Einwohner von Montmagni zurückkehren und sich ihre Thüren wieder heraussuchen. Posten brauchte ich nicht zu stehen. Dieses Replis [?] lag etwas entfernt vom Dorfe auf einer Bergspitze, man hatte eine sehr schöne Aussicht.

Kommt nur nicht auf den Einfall, mir noch Kleidungsstücke zu schicken, ich kann jetzt schon nicht mehr alles fortschleppen. Heute habe ich mir aus einigen wattierten Unterröcken drei schöne Steppdecken fabriziert. Jetzt werde ich wohl nicht mehr frieren brauchen.

Meine Milch ist all, doch Schokolade habe ich noch 6 Tafeln. Heute, d. 5ten kommen wir noch nach Montmagni ins Replis. Seitdem ich soviel schreibe, führe ich mein Tagebuch nicht weiter. Ihr hebt meine Briefe doch alle auf.

Nächstens kommen neue Bilder

Otto Lilienthal

[Notizen vom 08.11.1870]

Grosly, d. 8. Nov. 1870

Lieber Gustav

Nichts neues. Das Wetter schön. Der letzte Kladeratsch ist ausgeblieben. Schreibe auch einmal wieder. Alle anderen Zeitungen habe ich richtig erhalten. Paquete noch nicht wieder. Mama schreibt oft. Morgen mehr.

Otto Lilienthal